

# REAKTION AUF BERTELSMANN-STUDIE ZUR KINDERARMUT: PARITÄTISCHER FORDERT MASSNAHMENPAKET VON BUNDESREGIERUNG

16. März 2015

(Berlin) Mit scharfer

Kritik an den Prioritäten der Bundesregierung reagiert der Paritätische

Wohlfahrtsverband auf eine Studie der Bertelsmann-Stiftung, wonach in

Deutschland mittlerweile jedes sechste Kind unter drei Jahren von Hartz IV

lebt. Der Verband fordert den zügigen Ausbau öffentlich geförderter

Beschäftigung, deutliche Verbesserungen des Kinderzuschlags und eine Reform des

Bildungs- und Teilhabepaketes.

„Kinderarmut

ist in Deutschland ein echtes Massenphänomen“, bewertet Ulrich Schneider,

Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbandes das Ergebnis der

Bertelsmann-Studie, wonach 17,1 Prozent der unter 3-jährigen von Hartz IV leben

müssen. Zugleich übt er heftige Kritik am Koalitionsvertrag der

Bundesregierung, in dem der Begriff der Kinderarmut nicht einmal auftauche. „Es

lassen sich bisher keine wirklichen Anstrengungen der Bundesregierung erkennen,

Kinderarmut in Deutschland entschieden zu bekämpfen“, klagt Schneider. „Jedes Jahr, das die Bundesregierung im Kampf gegen die Kindearmut verstreichen lässt, raubt sie den Kindern unwiederbringliche Chancen.“

Der Verband

sieht zur Bekämpfung der Hartz-IV-Abhängigkeit von Kindern vor allem die Notwendigkeit eines zügigen und konsequenten Ausbaus öffentlich geförderter Beschäftigung. Schneider: „Kinderarmut ist fast immer Familienarmut. Wer Kinder aus Hartz IV herausholen will, muss ihren Eltern auskömmliche und längerfristige Arbeit verschaffen und wo nötig auch sozialarbeiterische Hilfen sicherstellen.“ Ausdrücklich unterstützt der Verband weiterhin die Forderung von Familienministerin Schwesig nach Verbesserungen des Kinderzuschlages für erwerbstätige einkommensschwache Familien. „Ohne eine Erhöhung der Beträge werden immer mehr Familien trotz Erwerbstätigkeit mit Hartz IV aufstocken müssen.“

Längst

überfällig sei darüber hinaus die Reform des überbürokratischen und unzureichenden Bildungs- und Teilhabepaketes für Kinder im Hartz-IV-Bezug. „Das Bildungs- und Teilhabepaket ist völlig vermurkst und wird entsprechend auch nur unzureichend abgerufen“, erklärt Schneider. „Die Wege sind zu bürokratisch, die 10-Euro-Gutscheine im Monat für den Sportverein oder die Musikschule geradezu beschämend niedrig.“

**Der Paritätische Gesamtverband** ist einer der sechs

Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in der Bundesrepublik. Als

Dachverband von über 10.000 eigenständigen Organisationen, Einrichtungen und Gruppierungen im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsbereich, repräsentiert und fördert er seine Mitgliedsorganisationen in ihrer fachlichen Zielsetzung sowie ihren rechtlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Belangen.

**Presseanfragen:**

Gwendolyn Stilling (Pressesprecherin, Der Paritätische Gesamtverband)

Tel.: 030 - 24636 305

eMail: [pr\(at\)paritaet.org](mailto:pr(at)paritaet.org)